

blaffende Mond am Himmel und vor uns zauberte die aufgehende Sonne Millionen silberner Kristalle auf das breite Skifeld. Da standen wir nach etwa  $\frac{3}{4}$  Stunden unergleichlich schöner Wanderung auf einmal vor unserm einstweiligen Fahrtenziel, der altehrwürdigen Tiltjunahütte, fanden aber Tür und Tor noch verriegelt und mußten, ob wohl oder übel, den biederen Hüttenwirt herausstommeln.

Das Wiedersehen mit den Dornbirner Jungmannen und -mädln mit ihren von der Sonne gebratenen Gesichtern, wirkte ob der gewaltigen Tonbeigabe in der ganzen Hütte als Wecker. Wir beiden Sonderlinge schlossen uns nun im Verlaufe der weiteren, genußreichen Fahrt der Jungmannschaft an und „hie nimbt die Geschichte ain end“.

## Hieronimus Harder aus Bregenz

Von Johann Schwimmer (Bregenz).

Am 27. April 1607 starb in Ulm als Präzeptor 1. Klasse an der dortigen Lateinschule Hieronimus Harder im 84. Lebensjahre. Dieser Mann war von 1562 bis 1571 lateinischer Schulmeister in Geislingen an der Steige, von 1571 bis 1578 Schulmeister in Ueberkingen und von 1578 bis zu seinem Tode Präzeptor an der Ulmer Lateinschule.

Harder hat als erster Deutscher Herbare angelegt. Er war für seine Zeit ein großer Pflanzenkennner. Als Vorbilder dienten ihm wohl die Pflanzenbücher von Hieronimus Boer-Tragus, dem er in der Benennung der Pflanzen folgt.

1932 wurde in Luzern ein Herbar Harders versteigert. Auf der 2. Seite des Titelblattes heißt es:

„Ich Hieronimus Harderus aus Bregenz hab diß buch angefangen anno 62. 4. die Februarii.“

Man wußte wohl, daß Harder als Schulmeister in Ueberkingen und in Ulm Herbare angelegt hatte. Die Arbeiten über seine Herbare lagen sehr zerstreut. Er selbst hatte in einem Herbar angegeben, daß er schon mehrere solcher Bücher angelegt habe. Bekannt waren insgesamt 4 Herbare. Nachforschungen innerhalb anderthalb Jahren brachten weitere fünf dazu, sodaß jetzt 9 Herbare bekannt sind.

Das älteste Herbar Harders befindet sich jetzt in Privatbesitz in Heidelberg. Zwei Herbare sind in München, je eines in Salzburg, in Ulm, in Linz, in Wien, in Ueberkingen und eines in der Vatikanischen Bibliothek in Rom. Harder nennt sich in seinen Herbarien „Simplicif“, d. h. Kenner der einfachen Arzneimittel. In seinem größten Herbar, an dem er 18 Jahre arbeitete, hat er die Heilwirkung der einzelnen Pflanzen eingehend beschrieben. Dieses Herbar befindet sich in der Bayerischen Staatsbibliothek, Handschriftenabteilung, in München, und wurde 1912 von Schinierl in den Berichten der Bayerischen Botanischen Gesellschaft beschrieben. Für Vorarlberg hat es besonderen Wert, weil dort die ersten Vorarlberger Pflanzen aufgezeichnet sind. Auf Blatt 3, Seite 2, dieses Herbars heißt es:

Viola lutea montana. Gel Berg Viole. (= Viola biflora L., das Zweiblüttige Veilchen.) „Diese blien um pfingsten daher mögen sy pfingst violen genent werd. Hab der bey Hohenempfs (Hohenems) in den Berge gefund im mieß wachsen, haben nur ain ainziges grines blattlin.“

Hiezu schreibt er noch auf Blatt 4, Seite 1:

„Die Gelen Berg violen hab ich im Hohen Gebirg gefunden Bey Hoche Empfs waren im mieß heraus an den Bergen, hatt wenig bletter ob dem mieß nur .1. od.

## Gasthof Alte Post Stuben am Arlberg

Besitzer:  
F. Fritz

$\frac{1}{2}$  Stunde von der Schnellzugstation Langen. Herrlicher Winter- und Sommeraufenthalt. 95 Betten, 30 Matratzenlager. Bäder jederzeit. Telegraph und Fahrgelegenheit auf Bestellung. Fließendes Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung. Schnee von November bis Mai. 222a

Pächter der bekannten schönen  
Ulmer u. Kaltenberghütte

## Zur Alpenvereinstagung

Wetterfeste Sporthüte u.  
moderne Sportkappen  
großes Lager i. Pelzwaren

Mitgl. des D.-Ö. A.-V.

## Hut- und Pelzhaus Tschermak-Staud

Bregenz, Bahnhofstr. 8  
Telephon 543/4. 225a

## „BRIGANTIA“ BREGENZ

Weinstube, Wein- und Gemischtwarenhandlung

INHABER KARL BREGENZER

Telephon 19 218a

Spezialitäten: Kalter Imbiß, Touristenproviant

2. und sind den Bloen veel blettern nit unaenlich doch zarter und alweg auff eine stöcklein nur ain ainziges viel (Weilchen) bliemlein . . .“

Auf Blatt 7, Seite 2, nennt uns Harder eine zweite Pflanze aus Vorarlberg:

*Muricula ursina*. Veren ohr. (= *Primula auricula* L., die Aurikel=Schlüsselblume.) „Dihß Kraut wirt auch in den berge bey Hoche empß gefund. das blatt ist mast faist die wie an dem Crassula (= Fettkraut) die blum gleicht de Matengen.“

Bisher galt als die älteste bekannte Blume in Vorarlberg die *Erdscheibe* (*Cyclamen europaeum* L.), die Hieronymus Bock-Tragus in den Jahren 1536 bis 1539 bei Feldkirch gefunden haben soll. Nach der Beschreibung in seinem Kräuterbuch (1595) fand sie Bock aber in Liechtenstein. Dr. med. Leonhard Rauwolff hat ein Herbar hinterlassen, das sich jetzt in Leyden in Holland befindet. Es galt bisher als das älteste deutsche Herbar. In seiner Reisebeschreibung nach dem Morgenland nennt er uns Pflanzen von Feldkirch. Da er aber Feldkirch bei seiner Reise am 21. Mai 1573 in der Frühe passierte, kommen seine Pflanzenfunde erst an zweiter Stelle.

Harder war ohne Zweifel auch Bergsteiger. Das beschreibt er uns anschaulich in seinem in der Vatikanischen Bibliothek in Rom erliegenden Herbar:

„Ich hab manchen rauchen Berg überstiegen auch manches rauche Tahl durch loffen, deßsgleichen manchen tag und nacht darob verzerrt, bis Ich soviel Kreuter hinein gebracht hab.“

Harder nennt sich in seinem ältesten Herbar aus Bregenz. Eingehende Nachforschungen in den Bregenzer Archiven brachten dieses Geschlecht nicht zu Tage. Das Studium einer Reihe von Büchern und Nachfragen bei Archiven brachten in dieser Frage keine Klärung. Nach dem



Gargellen

Dr. Benesch (Wien)

Jahre 1562 ist das Geschlecht in Radolfzell und in der Ulmer Gegend nachweisbar. Sichere Daten über den Zeitpunkt seiner Geburt und mithin Anhaltspunkte haben wir keine. Der Sprache nach stammt Harder aus den Vogesen, wo gewisse Wörter heute noch im Gebrauch sind.

Eines ist sicher: Harder war der erste Deutsche, der Herbare anlegte. Ein Teil dieser Herbare ist uns heute noch erhalten. Er hat uns die ersten Namen der Vorarlberger Pflanzen hinterlassen. Er war Lehrer, Kundiger von Heilpflanzen und ihrer Anwendung. Er war Bergsteiger in Vorarlberg und verdient als solcher unsere Beachtung.

# BLUDENZ

das Herz der Vorarlberger Alpen

die Stadt der fünf schönsten Alpentäler  
Brandnertal, Montafon, Kloostertal, Großes Walsertal, Walgau

Der beste Stützpunkt für die schönsten Bergfahrten in die Kloostertaler und Lechtaler Alpen, ins Rätikon und die Silvretta

Vorzügliche Unterkünfte

vom erstklassigen Hotel bis zum billigen Touristengasthof

Auskünfte, Tourenberatungen u. s. w.

205a

Verkehrsbüro des Verkehrsvereins Bludenz (Bahnhofplatz)